© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*Hysterosia inopiana Hw. (1839) Nikolsburg 1 Stück am 5. 7 Raupe an Artem. campestris. Fehlt Böhmen (Nickerl).
Evetria buoliana Schiff. (1851) Fulnek (Schloßberg) 30. 6.
Olethreutes salicella L. (1857) Fulnek (Jogs Busch) 12. 7.
**Olethreutes semifasciana* Hw. (1860) Nikolsburg 19. 7. Raupe an Salix caprea in den Kätzchen und zwischen zusammengezogenen Blattspitzen.
Olethreutes capreana Hb. (1864) Fulnek (Hirschberg) 30. 5.
Olethreutes corticana Hb. (1865) Fulnek 25. 6.—12. 7. (bereits im Nachtrage).
Olethreutes sororculana Zett. (1867) Fulnek (Jogs Busch) 27. 5.
Olethreutes variegana Hb. (1872) Fulnek (Garten) 9. 6.
Olethreutes pruniana Hb (1873) Nikolsburg 6. 6., Fulnek 26. 5.
Olethreutes ochroleucana Hb. (1874) Fulnek (Jogs Busch) 12. 7.
Olethreutes gentiana Hb. (1878) 1 ♀ Nikolsburg 28. 6.
Olethreutes arcuella Cl. (1896) Fulnek (Jogs Busch, Schießls Wald) Ende 5, Anf. 6.
Olethreutes rivulana Sc. (1918) Fulnek (insbes. Jogs Busch) im 7 sehr häufig.
Olethreutes umbrosana Frr. (1919) Fulnek 26. 5. (bereits im Nachtrage).
Olethreutes urticana Hb. (1921) Fulnek (Jogs Busch) Anf. 6.
Olethreutes lacunana Dup. (1922) ebendaselbst 27. 5.
Olethreutes cespitana Hb. (1927) ebendaselbst 12. 7
Olethreutes hercyniana Tr. (1941) Fulnek (Hirschberg, Jogs Busch) im 6.
Olethreutes antiquana Hb. (1945) Fulnek (Garten) am Licht 21. 8.
**Polychrosis brotana* Schiff. (1949) Nikolsburg 5, Anf. 6 und Herbst sehr häufig, Raupe an Blüten und Beeren des Weinstockes schädlich, fehlt in Schlesien (Wocke), erreicht in Mähren die Nordgrenze seiner Verbreitung, wird Brünn nicht fehlen.
Steganoptycha corticana Hb. (1978) Nikolsburg 3. 7.
Asthenia pygmaeana Hb. (2012) Fulnek (Jogs Busch) 4—5 ziemlich häufig. Raupe an Pinus abies, anfangs in den Nadeln minierend.
Semasia hypericana Hb. (2022) Fulnek (vor Wolfsdorf) 5. 6.
**Semasia incana* Z. (2046) Nikolsburg 26. 8. am Licht. Raupe in Artem. campestris Fehlt Böhmen (Nickerl).
Notocaelia uddmanniana L. (2055) Fulnek (Schloßberg) 1 Stück 8. 7.
Notocaelia suffusana Z. (2060) Fulnek (Garten) 26. 5.
Notocaelia roborana Tr. (2062) Fulnek (Garten) 11. 7.; Friedland Ende 7.
Notocaelia tetragonana Stph. (2065) Nikolsburg 6. 6. 1 St.
Epiblema cana Hw. (2086) Nikolsburg 1 ♀ 24. 6 abends.
Epiblema caecimaculana Hb. (2093) Fulnek (Jogs Busch) 27. 5
Epiblema modicana Z. (2097) Nikolsburg 24. 6. in Anzahl unterm heil. Berg. Raupe unbekannt. Fehlt Böhmen (Nickerl)
Epiblema pusillana Peyer (2110) Professor Dr. Rebel bei Zauchtel 4. 8. 1898.
Epiblema tedella Cl. (2111) Fulnek massenhaft Mitte 5—6; Rebel bei Zauchtel.
Epiblema subocellana Don. (2118) Nikolsburg 6. 7.
Epiblema tetraquetrana Hw. (2129) Nikolsburg 28. 5., Fulnek (Jogs Busch) 21. 5, 3. 6.
Epiblema similana Hb. (2135) Fulnek (Jogs Busch) 22. 8.
Epiblema tripunctana F. (2138) desgl. 27. 5.
Epiblema pflugiana Hw. (2143) desgl. 3. 6.
Graphol. woeberiana Schiff. (2157) Fulnek (Hausgarten) 7.
Graphol. succedana Froel. (2171) Nikolsburg 24. 6.
Pamene flexana Z. (2249) Nikolsburg 15. 6.
Carpocapsa pomonella L. (2257) Fulnek (Speisekammer) 13. 4.
Ancylis lundana F. (2264) Fulnek (Schießls Wald) 4 6.
Ancylis myrtillana Tr. (2266) Fulnek (Hirschberg, Jogs Busch) 5, sehr häufig.
Ancylis siculana Hb. (2267) Fulnek (Garten) 14. 8.
Ancylis biarcuana Stph. (2273) Fulnek (Jogs Busch) 26. 5.
Ancylis mitterbacheriana Schiff. (2277) Fulnek (Hirschberg) 9. 6.
Ancylis laetana F. (2280) Fulnek (Garten, Jogs Busch) 26. 5.
**Rhopobota naevana* Hb. (2281) Fulnek (Garten) 6. 8. Raupe hier an Apfelbäumen.
Lipoptycha plumbana Sc. (2309) Nikolsburg 6. 6.
Glyphipteryx bergstraesserella F. (2323). Prof. Dr. Rebel bei Zauchtel 6. 6. 97.
Yponomeuta malinellus Z. (2363) Fulnek Ende 7 am Licht. Schädling.
Swammerdamia pyrella Vill. (2374) Nikolsburg 17. 5. am Licht; Fulnek e l. 12. 7.
Argyresthia nitidella F. (2405) Fulnek (Jogs Busch) 15. 7.
Argyresthia fundella F. R. (2415) Prof. Dr. Rebel bei Zauchtel.

(Schluß folgt.)

Bericht über meine diesjährige Sammelreise in die Alpen.

— Von *W. Wüsthoff*, Aachen. —

(Fortsetzung.)

Aber auch diese Hoffnung wurde schmählich zu schanden. Im Schweiße meines Angesichtes plagte ich mich damit ab, die steilen, sonnendurchglühten Abhänge hinauf bis über die hier ziemlich hoch hinaufgehenden Weinberge zu kommen, um endlich oben dieselbe Feststellung zu machen, wie auch im Valle di vigezzo. Alle Bergwiesen waren total verdorrt und vertrocknet, alle Bäche nicht mehr vorhanden, keine Spur von Wasser weit und breit. Einige *podalirius* und *machaon* spielten auf den verdorrten Wiesen, an den vereinzelten Distel usw. -Blüten sitzen Zygaenen, *carniolica* und *transalpina* genug, einige Bläulinge gewöhnlicher Arten fliegen herum, hie und da fliegt eine abgeflogene *hermione* oder ein *dryas*, dann auch ab und zu eine *cordula* und auch ein *Tithonus* auf irgend einer im Schatten stehenden Umbellifere, das ist alles. Dieser Sachen wegen schraube ich aber das Netz nicht mehr an. Ich ziehe es vor, mich hoch oben, wo die letzten Bäume stehen, in den Schatten eines solchen zu legen und eine ausgiebige Siesta zu halten. Dann bewundere ich die auch heute wieder wunderbare Aussicht von hier auf den Lago Maggiore und seine buchtenreichen Ufer mit allen den vielen unter Grün fast versteckten Städtchen und Dörfern. Ja, schön ist es hier auch jetzt, trotz dieser ganz abscheulichen Hitze, die mir auch beim jetzt folgenden Abstieg noch manchen dicken Schweißtropfen kostet. Na, ehrlich sei es gesagt, ich war herzlich froh, mit diesem Abstieg die ganze Fangtour überstanden zu haben. Es war doch die letzten Tage kein Vergnügen mehr, in dieser furchtbaren Hitze an den sonnendurchglühten steilen Hängen einzelnen und noch dazu gar nicht besonders seltenen Faltern nachzujagen und immer mehr einzusehen, daß sich heuer doch nichts Besseres werde erbeuten lassen. Da stumpft sich doch zuletzt auch der größte Eifer ab. — Unten angekommen sah ich, wie sich eine alte Frau auf besonders einfache Weise erfrischte. Sie stand an einer steinernen Pferdetränke, nahm ihren alten Strohhut ab, füllte denselben voll Wasser und stülpte ihn dann einfach wieder aufs ehrwürdige Haupt. Ich meinerseits zog jedoch vor, unter den schattigen Kastanienbäumen der nahen Wirtschaft einige Flaschen des hier merkwürdig guten und billigen Bieres, das noch dazu schön kalt war, zu vertilgen. Hierdurch einigermaßen wieder hergestellt, fuhr ich nach Locarno zurück, um zu packen. Den Abend verbrachte ich in einer am See gelegenen Wirtschaft, wo ich fast allein war und im Garten den Ausblick auf den See ungestört genießen konnte. Dann hatte ich Gelegenheit, auf der dicht am See angelegten Rollschuhbahn die Geschicklichkeit einiger Rollschuhläufer zu bewundern, aber noch mehr deren Ausdauer bei dieser auch während der Nacht andauernden erschlaffenden Hitze. Dann aber blieb mir nichts übrig, als die Falle aufzusuchen und auf die gleiche Weise, wie die vorige Nacht, einige Stunden Schlaf zu suchen. Um neun Uhr am nächsten Morgen dampfte ich ab nach Bellinzona und benutzte von dort aus den nächsten Schnellzug nach Basel. Es war eine Tortur, diese Fahrt den ganzen Tag in dem erstickend heißen Eisenbahnwagen und besonders durch den Gotthardtunnel, wo des Rauches wegen die Fenster geschlossen gehalten werden müssen. Fast gebraten kam ich abends in Basel an, wo ich eigent-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Beilage zu No. 41. 5. Jahrgang.

lich die Nacht noch bleiben wollte. Am Bahnhof überlegte ich aber, daß es besser sei, die Nacht durch nach Hause zu fahren, da es dann doch wenigstens einigermaßen erträglich sei. Dieser Entschluß wurde denn auch vermittelst eines D-Zuges über die badische Strecke ausgeführt. Ich war morgens um 6 in Cöln und um 8 Uhr kam ich zu Hause an, zum großen Erstaunen der Meinen, die mich erst einen Tag später erwartet hatten. (Schluß folgt.)

Ein Neujahrsgruß, überbracht von einer lebenden Erebie.

Am Neujahrsmorgen 1912 gingen mir von fern und nah freundliche Grüße und Glückwünsche in noch größerer Zahl zu als früher; ich sage allen lieben Freunden und verehrten Lesern unserer Zeitschrift an dieser Stelle herzlichen Dank.

Unter den Sendungen war auch eine feste Holzschachtel. Nachdem ich sie aus ihrer Umhüllung gelöst hatte, öffnete ich sie vorsichtig und war nicht wenig überrascht und erfreut, eine lebende *Erebia ligea* L. v. *adyte* Schiff. darin zu finden. Als wollte das Tierchen die ihm übertragenen Grüße bestellen, klappte es gleich darauf die Flügel auseinander und zeigte seine frischen Farben. Bei diesem Anblicke zu dieser Jahreszeit würde selbst der gute Ben Akiba ausgerufen haben: Das ist denn doch noch nicht dagewesen!

Der Absender dieses eigenartigen Neujahrsgrußes war Herr A. Selzer in Hamburg. Er hat den Falter, dessen Eltern vor 1½ Jahren auf den Gefilden von Abisko in Lappland die Freuden ihres kurzen Daseins genossen, selbst gezogen und über die Zucht in Nr. 35 dieser Zeitschrift vom 25. November 1911 berichtet, daselbst auch eine Beschreibung der Raupe und der Puppe gegeben. Die Weibchen, welche ihm die Eier zu dieser Zucht lieferten, fing er auf einer Sammelreise nach Lappland an der genannten Oertlichkeit zwischen dem 10. und 14. Juli 1910.

Dem Schreiben, welches die sinnige Sendung des Herrn Selzer begleitete, ist das Nachfolgende entnommen: Die Tageszeitungen bekommen zuweilen im Winter lebende Schmetterlinge zugesandt; wollte man einer entomologischen Zeitschrift wie unserer Gubener eine solche Zusendung machen, so müßte es allerdings schon etwas Besonderes sein. Darum nehme ich den letzten am Silvester geschlüpften Falter von *Erebia ligea* v. *adyte* aus Abisko in Lappland und sende ihn ab; hoffentlich kommt er lebend und gut erhalten an. Mit diesem Falter schließt bei mir die *adyte*-Zucht ab. Der erste Falter schlüpfte am 12. Oktober, der letzte am 31. Dezember. Die 4 Raupen, welche scheinbar überwintern wollten, sind eingegangen. Bei Herrn Dörries, dem ich 6 Raupen abgegeben hatte, entwickelten sich diese auch gut, aber ebenso langsam wie bei mir.

P. Hoffmann.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn F. in D.: Welches ist der Unterschied zwischen *Argynnis Paphia argyrorrhytes* Alpheraky und *A. Paphia Marillae* Aigner? Oder sind das nur zwei verschiedene Namen für dieselbe Form? Der eine Teil der Diagnose stimmt überein: „Die innere Hälfte der Hinterflügel ist auf der Unterseite völlig von Silber übergossen" (Alph. für *argyrorrhytes*); und: „ab. *Marillae* Aign. zeigt die Silberstreifen im Basalteil der Hinterflügel stark verbreitert und ineinandergeflossen, so daß eine breite, zeichnungslose, silberglänzende Fläche entsteht" (Berge-Rebel). Aber auch der andere stört die Harmonie nicht: „Die schwarzen Punktreihen auf beiden Seiten der Oberflügel sind bei *argyrorrhytes* reduziert" (Aus Seitz). Denn in der Tat hat wenigstens das ♂ eines in meiner Sammlung befindlichen Aigner'schen Originalpärchens der ab. *Marillae* aus Mehadia (Mehadsch in Ungarn) unverkennbar schwächere Punktreihen und entspricht somit auch der Alpheraky'schen Diagnose für *argyrorrhytes*. Für freundliche Beantwortung wäre ich dankbar.

Anfrage des Herrn Z. in P.: Kann mir einer der Herren Entomologen etwas über die Zucht aus dem Ei von *Gortyna ochracea* sagen? Ich habe ungefähr 80 Eier davon erhalten und möchte gern erfahren, ob man die Raupen auch außerhalb der Futterpflanze ziehen kann.

Berichtigung.

In dem Aufsatze des Herrn **Karl Dietze** in Jungenheim „*Eupithecia gueneata* Mill. und *Eup. schiefereri* Bohatsch aus Süd-Tirol" in Nr. 33 vom 11. November 1911 Seite 232 findet sich ein Druckfehler. In der 2. Spalte, Zeile 15 von oben, muß es heißen: „lebhaft **rostfarbene** (statt rosafarbene) Art."

Eingegangene Preislisten.

V. Fric, Naturhistorisches Institut in **Prag,** Wladislawsgasse 21a: Preisliste 1911 B über Entwicklungs- und Typenpräparate.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Aus Togo!

Petrognatha gigas,

grosser Bockkäfer mit sehr langen Fühlern, sind das Stück je nach Grösse mit 2 bis 2.50 Mk. abzugeben. Porto und Packung besonders. Nachnahme oder Voreinsdg.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Eierlegende Stabheuschrecken

zur Winterzucht auf Efeu.

Lebensdauer bis Juni-Juli 1912. Interessant durch ihre **Mimikry**, Dtzd. 2.— M. einschliessl. Porto und Verpackung.

F. Oehme, Guben.

Europ. Käfer,

sauber präpariert, genau bestimmt, in 6 verschiedenen Serien, sowie auch nach Liste 2a empfiehlt

Karl Zetzsche, Halle a. S., Alter Markt 24.

Exotische und palaearktische Coleopteren,

namentl. Cerambyciden,

determiniert und tauscht in bekannter kulanter Weise

Emil Ross, Berlin N. 58, Schliemannstr. 25 I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Wüsthoff Walter

Artikel/Article: Bericht über meine diesjährige Sammelreise in die Alpen. 294-295